

Tage unserer Heimat

Tage der Kultur der Kasachischen SSR im Gebiet Sachalin

Vom 1. bis 10. August werden im Gebiet Sachalin Tage der Kultur der Kasachischen SSR durchgeführt. Abgesandte unserer Republik treten in den Städten und Siedlungen des fernen Gebiets mit Konzerten und Gesangs- und Instrumentalgruppen...

Filmen des Studios 'Kasachfilm' wird veranstaltet und eine Ausstellung von Graphikwerken der Künstler Kasachstans wird eröffnet. Aus Alma-Ata fuhr in die Stadt Jushno-Sachalin eine Delegation der Republik...

(KasTAG)

Die erste Million

Die millionste Tonne nahtloser Stahlrohre wurde am 20. Juli 1972 im Kombinat der Mechanistoren W. Truschin, W. Schamschajew, I. Ilijin, P. Konorow und anderer...

bilden in ihrem Betrieb viele ukrainische Walzarbeiter aus. Das ermöglichte es den Nikolajew, das Aggregat vier Monate vor der festgesetzten Frist auf das projektierte Niveau zu bringen...

(TASS)

Tempo und Qualität

Die Wirtschaften des Gebiets Lipetz haben schon über die Hälfte der Getreidekulturen abgeerntet. An den Kombines der Mechanistoren W. Truschin, W. Schamschajew, I. Ilijin, P. Konorow und anderer...

Für den Schutz der Apfelbäume

Vulkanischer Perill, der sich in der Industrie und im Bauwesen gut bewährt hat, fand auch Anwendung bei der Bekämpfung von atmosphärischen Erscheinungen...

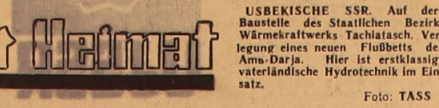
(TASS)

Ehrenvolle Aufgabe der Kraftfahrer

ZELINGRAD. (Fr.). Auf den Neuländern reift eine reiche Ernte heran. Die Landwirte treffen Vorkehrungen, um die reiche Ernte und verlustlos einzuheimen. Auch die Kraftwagenfahrer des Gebiets sind ihrer Rolle in der Lösung dieser ehrenvollen Aufgabe bewußt...

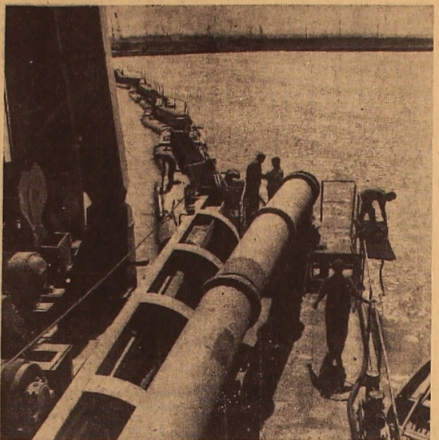
Balkan selbst übernahm die Verpflichtung, während der Ernteerbringung 2700 Tonnen Weizen an die Armee zu liefern. In Billigung des Gebietskomitees der KP Kasachstans, Gönisse Kassengalijew vermerkte, daß bei dieser Ernte und die Qualität der Ernte...

(TASS)



USBEKISCHE SSR. Auf der Baustelle des Staatlichen Bezirks-Wärmekraftwerks Tachlatsch. Verlegung eines neuen Flußbetts des Amu-Darja. Hier ist erstmalig vaterländische Hydrotechnik im Einsatz.

Foto: TASS



Amursk - Stadt der Neubauten

Die Montage einer 25-Etagen-Presse wurde hier heute in dem im Bau begriffenen Sägekombinat beendet. Jeder Stock dieses einmaligen 'Wolkenkratzers' wird selbstständig Holztafelplatten herstellen.

Es steht auch noch bevor, einen Betrieb für Schnittholz und eine Möbelfabrik anzulassen. Die 12.000 Möbelkomplexe für 2-Zimmerwohnungen herstellen wird.

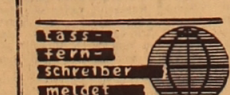
(TASS)

Sämaschinen für die Wüste

Man hat eine Maschine geschaffen zum Aussäen von Samen des Sakaal und anderer Sträucher. Sie kann in den Wüsten- und Halbwüstengebieten und sogar in den Sanddünengebieten arbeiten.

mit dem Traktor MTS-50, leistete beim Anlegen von Waldstreifen in der Kysylkum-Wüste hohe Produktivität - 1,5-2 Hektar je Stunde.

(TASS)



fung der Unionsstaaten und Unionsgebiete in der Volkskammer des Parlaments unter Berücksichtigung der im Jahre 1971 vorgenommenen Volkszählung festgelegt wird.

KAMPALA. Uganda und die Kongoanische Volksdemokratische Republik haben die Aufnahme diplomatischer Beziehungen auf der Basis der Gleichberechtigung vereinbart, gab Radio-Uganda bekannt.

PARIS. Die Leiterin der Delegation der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südsudan zur Pariser Vierhann-Konferenz, Frau Nguyen Thi Binh, Außenminister der PRR der RSV, ist aus Havanna über Moskau nach Paris zurückgekehrt. Sie wollte auf Einladung des Politbüros des ZK der KPdSU, Kwon Hi Gen, ein gemeinsames Freundschaftsbesuch auf Kuba.

NE-DELHI. In Neu-Delhi wurde eine turnusmäßige Tagung des indischen Parlaments eröffnet. In einer angenommenen Resolution wurde das in Simla von dem Ministerpräsidenten Frau Indira Gandhi und Präsident Bhutto unterzeichnete Abkommen über bilaterale Beziehungen zwischen Indien und Pakistan gebilligt.

NEW YORK. Der UNO-Sicherheitsrat begann mit der Erörterung des Berichts des UNO-Generalsekretärs Kurt Waldheim über die Lage in Namibia. Die einheimische Bevölkerung Namibias wendet sich entschieden gegen die rechtswidrige Besetzung des Landes durch die südafrikanischen Behörden und erwartet die Erfüllung der Beschlüsse der UNO über die Gewährleistung des Rechtes des Volkes Namibias auf territoriale Integrität und Unabhängigkeit, wird in dem Bericht unterstrichen.

Die Tagung des Parlaments soll ferner verschiedene bedeutungsvolle Beschlüsse, darunter einen Änderungsantrag zum Verfassungsentwurf, erörtern, in dem die Vertreter

der UNO-Sicherheitsrat

LONDON. Der Generalsekretär der UNO, Kurt Waldheim, hat eine Erklärung abgegeben, in der festgestellt wird, daß die USA-Luftwaffe am 30. Juli die 1200 Kilometer von Hanoi-Stadt

schon in dem dritten Tag. Presse-mitteilungen zufolge liegen gegenwärtig rund 500 Schiffe in den britischen Häfen fest.

Freundschaftliches Treffen von Repräsentanten kommunistischer und Arbeiterparteien

Am 31. Juli 1972 fand auf der Krim ein Treffen der von einer kurzen Erholung in der Sowjetunion weisenden Repräsentanten von kommunistischen und Arbeiterparteien sozialistischer Länder statt.

Am 31. Juli 1972 fand auf der Krim ein Treffen der von einer kurzen Erholung in der Sowjetunion weisenden Repräsentanten von kommunistischen und Arbeiterparteien sozialistischer Länder statt.

einer herzlichen freundschaftlichen Atmosphäre. An dem Treffen nahmen teil: der Sekretär des ZK der KPdSU, K. F. Katuschew, die Mitglieder des ZK der KPdSU, A. A. Gromyko und K. W. Russakow, der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, A. I. Blatow, das Mitglied des Sekretariats der PVP, R. Frelek, das Mitglied des ZK der BWP, M. Balaw, das Mitglied des ZK der RKP, K. Mitja und das Mitglied der Zentralen Revisionskommission der SED, W. Eberlein.

Für die Teilnehmer des Treffens wurde seitens des ZK der KPdSU ein Mittagessen gegeben.

Für Wiedervereinigung Koreas

PJONGJANG. (TASS). Die Regierung der KVDR gab eine Erklärung ab, in der sie den Vorschlag der Vertretungen mehrerer Staaten in der UNO unterstützte den Punkt 'Die Schaffung von Bedingungen für die schnellste friedliche Wiedervereinigung Koreas' auf die Tagesordnung der bevorstehenden Tagung der UNO-Vollversammlung zu setzen.

Die Regierung der KVDR vertritt die Ansicht, daß die Organisation der Vereinten Nationen auf Grund der Erörterung dieser Frage die Tätigkeit der UNO-Kommission für Wiedervereinigung und Wiederaufbau Koreas einstellen und Maßnahmen für den Abzug der fremden Truppen aus Südkorea treffen soll, um einen dauerhaften Frieden in Korea zu sichern und die nationale Einheit des koreanischen Volkes herbeizuführen. Diese und andere derartige Maßnahmen werden günstige Voraussetzungen für den Kampf des Volkes Nord und Süd Koreas um eine friedliche Wiedervereinigung des Landes schaffen, eines Volkes, das den Weg der Kontakte und des Austausches zwischen dem Norden und dem Süden eingeschlagen hat, und gute Perspektiven für Frieden in Asien und in der ganzen Welt eröffnet, wird in der Erklärung unterstrichen.

Die Regierung der KVDR vertritt die Ansicht, daß die Organisation der Vereinten Nationen auf Grund der Erörterung dieser Frage die Tätigkeit der UNO-Kommission für Wiedervereinigung und Wiederaufbau Koreas einstellen und Maßnahmen für den Abzug der fremden Truppen aus Südkorea treffen soll, um einen dauerhaften Frieden in Korea zu sichern und die nationale Einheit des koreanischen Volkes herbeizuführen. Diese und andere derartige Maßnahmen werden günstige Voraussetzungen für den Kampf des Volkes Nord und Süd Koreas um eine friedliche Wiedervereinigung des Landes schaffen, eines Volkes, das den Weg der Kontakte und des Austausches zwischen dem Norden und dem Süden eingeschlagen hat, und gute Perspektiven für Frieden in Asien und in der ganzen Welt eröffnet, wird in der Erklärung unterstrichen.

Die Verhandlungen werden entsprechend einem Vorschlag Finnlands vom 10. Juli fortgesetzt. An diesem Tag erklärte sich Finnland bereit, Maßnahmen zur Herstellung diplomatischer Beziehungen zur DDR und zur Bundesrepublik zu ergreifen.

Verhandlungen Finnland-DDR

HELSINKI. (TASS). Verhandlungen über die Herstellung diplomatischer Beziehungen auf Basis der Gleichberechtigung zwischen Finnland und der DDR haben am Montag im Empfangssaal der finnischen Regierung in Helsinki begonnen.

Die Verhandlungen werden entsprechend einem Vorschlag Finnlands vom 10. Juli fortgesetzt. An diesem Tag erklärte sich Finnland bereit, Maßnahmen zur Herstellung diplomatischer Beziehungen zur DDR und zur Bundesrepublik zu ergreifen.

Strafoperationen in Ulster

DUBLIN. (TASS). Am Montag fand eine außerordentliche Beratung des irischen Kabinetts statt, auf der die Anwendung der drakonischen Gesetze zum Scheitern verurteilt sind, und daß die Lösung des Irland-Problems in der Befriedigung der sozialen und ökonomischen Ungleichheit und in der Gewährung voller demokratischer Rechte an die unterdrückte katholische Minderheit liegt.

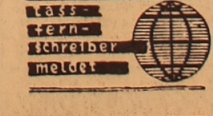
Großbritannien, Nordirland eine 'militärische Lösung' durch großangelegten Einsatz der Streitkräfte und Anwendung der drakonischen Gesetze zum Scheitern verurteilt sind, und daß die Lösung des Irland-Problems in der Befriedigung der sozialen und ökonomischen Ungleichheit und in der Gewährung voller demokratischer Rechte an die unterdrückte katholische Minderheit liegt.

Die irische Regierung verwies mehrfach darauf, daß die Versuche

in politischen Kreisen Irlands verurteilt, daß der Einzug britischer Truppen in die katholischen Gettos der Städte Nordirlands, die neuen Verhandlungen, Durchsuchungen und Repressalien nur noch zur weiteren Verschärfung der Spannungen im Norden Irland führen.

mitte entfernt bombardierte und zahlreiche Vororte der Hauptstadt mit Raketen beschößt. Gleichzeitig richteten sich massierte Bombenangriffe gegen das Stadtviertel von Hailong und seiner Vororte. Viele friedliche Einwohner kamen ums Leben. Zahlreiche Wohnhäuser, Kultur- und Industrieunternehmen wurden zerstört. Die Dämme wurden an vielen Stellen beschädigt.

NEW YORK. Die israelische Soldatenkate hat mit ihren bewaffneten Provokationen gegen arabische Staaten nicht auf. Wie die an der israelisch-syrischen Grenze stationierten UNO-Besatzer dem UNO-Sicherheitsrat mitteilten, sollen die israelischen Streitkräfte am 27. und 28. Juli zumindest viermal syrisches Territorium aus Ausschneidungswaffen und anderen Waffen beschossen haben. Einheiten der israelischen Armee drangen dieser Tage dreimal auf libanesisches Territorium ein.



Handelsbeziehungen Frankreich-UdSSR

PARIS. Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion entwickeln sich weiterhin erfolgreich. In den letzten Tagen erschienen in der Pariser Presse Mitteilungen über die neuen großen Abkommen, die zwischen Vertretern beider Länder abgeschlossen wurden. Es handelt sich um eine Mitteilung des Wirtschafts- und Finanzministeriums Frankreichs, in der bestätigt wurde, daß Frankreich ab 1976 im Laufe von 20 Jahren aus der Sowjetunion jährlich 2,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas beziehen wird. Der Wert dieser Lieferungen macht 250 Millionen Franc pro Jahr aus. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß eine ganze Reihe von französischen Firmen Verträge über die Lieferung diverser Ausrüstungen unterzeichnete, die für die sowjetische Gasindustrie bestimmt sind.

Diese Mitteilungen, die von einer Erweiterung des Handelsaustausches zwischen beiden Ländern zeugten, bestanden in wesentlichen Wirtschaft- und politischen Kreisen positiven Widerhall. Das langfristige Abkommen über die Erdgaslieferungen, in dem die Zusammenarbeit in Wirtschaft, Technik und Industrie, das im Oktober 1971 während des Frankreich-Besuchs des Generaldirektors des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, unterzeichnet wurde, belebte zunehmend den französisch-sowjetischen Handelsaustausch, meldete die Nachrichtenagentur France Press. Bekanntlich stimmten die Regierungen der UdSSR und Frankreichs in diesem Zehn-Jahres-Abkommen darin überein, daß es zweckmäßig ist, die wirtschaftliche Zusammenarbeit durch Festlegung von langfristigen Maßnahmen zu stärken, um in Zukunft positive Ergebnisse zu erzielen.

Unter diesen Bedingungen entspricht der beschriebene in französischer Regierung, zwanzig Jahre lang Erdgas aus der Sowjetunion zu beziehen, zweifellos dem Geist des im Oktober vorigen Jahres unterzeichneten Abkommens. In dem französischen Außenministerium naheliegender Kreise wird das Interesse hervorgehoben, das die französische Regierung will entsprechend einer Vereinbarung den Abschluß von Verträgen französischer Firmen mit der UdSSR über den Bau von Ausrüstungen für den Bau des zweiten Fluges des Hüttenkomplexes in Fos-Surmer fördern.

Wirtschaftliche und politische Kreise Frankreichs verfolgen aufmerksam die Entwicklung der Sowjetunion. Das grandiose Ausmaß der sowjetischen Bauarbeiten löst ihre Begeisterung aus. Es handelt sich unter anderem um den Bau des größten Autowerkes der Welt an der Kama.

Die Entwicklung des sowjetisch-französischen Handelsaustausches erfolgt vor dem Hintergrund der allgemeinen Vertiefung der Beziehungen zwischen den Ländern, die buchstäblich alle Gebiete - politische Beziehungen, wirtschaftliche und kulturelle Verbindungen usw. - betreffen. Die Sowjetunion und Frankreich, die bei der Entwicklung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung mit gutem Beispiel vorangehen, leisten einen gewichtigen Beitrag zur Gesundung der Situation auf dem europäischen Kontinent und zum Weltfrieden. (TASS)

Effektivität der Zusammenarbeit

Erster Stellvertreter Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR

A. A. GOREGLJAD, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR

aus den vielfährigen Erfahrungen überzeugten sich alle Völker unseres Landes, dass die wirtschaftlichen Resultate ihrer Vereinigung in die UdSSR brachte. Das einheitliche ökonomische System von 15 Republiken ermöglichte es, in jeder dieser Republiken eine hochentwickelte Industrie und eine großangelegte mechanisierte Landwirtschaft zu schaffen.

Es ist eine bekannte historische Tatsache, daß zur Zeit der Gründung der UdSSR die Wirtschaft aller sich vereinigenden Republiken vollständig zerrüttet war. Der imperialistische Krieg, dann der Bürgerkrieg, die ausländische Intervention und der kapitalistische Verfall warfen die ohnehin rückständige Ökonomie des Landes weit zurück. 1921 machte die Industrieproduktion nur ein Fünftel der Vorkriegsindustrieproduktion aus, und das Nationaleinkommen — zwei Fünftel im Vergleich zu 1913.

Im Laufe eines halben Jahrhunderts hat das sowjetische Volk die wichtigsten Entwicklungsstufen durchgemacht. In kurzer Zeit erreichte die zerstörte Ökonomie den Zustand der Vorkriegszeit. Gleich darauf wurden im Lande die Industrialisierung, die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft und die Kulturrevolution vollführt. Es wurden die Ausbeuterklasse und die Ausbeuteten Menschen vom anderen abgetrennt und der Sozialismus aufgebaut.

Das rasche Tempo des wirtschaftlichen Aufbaus, das durch den Überfall der faschistischen Eindringlinge zeitweilig unterbrochen war, wird in den Nachkriegsjahren erfolgreich fortgesetzt. Zur Zeit ist in der Sowjetunion eine hochentwickelte sozialistische Gesellschaft

son Bestandteil, das Transportnetz der Unionsrepubliken ist. Dank dem Transport werden die ökonomischen Verbindungen zwischen den Unionsrepubliken und ökonomischen Beziehungen aufrechterhalten, der Transport ermöglicht die Einbeziehung der Naturschätze in den Wirtschaftskreislauf, begünstigt die Vereinigung der Ökonomie der Unionsrepubliken und die kulturelle Annäherung aller Völker.

Die große Rolle, die in der ökonomischen Entwicklung der UdSSR tragen zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Völker in allen Unionsrepubliken bei. Schon im Laufe der ersten 10 Jahre des Bestehens unseres sozialistischen Staates war die Arbeitslosigkeit vollständig und endgültig beseitigt worden.

1913 belief sich die Arbeitswoche in großen Industriebetrieben auf 58,5 Stunden, in kleinen Handwerksbetrieben dauerte der Arbeitstag noch länger. Heutzutage dauert eine Arbeitswoche 40,5 Stunden. Das Realeinkommen der Betriebs- und Bauarbeiter vergrößerte sich 1971 im Vergleich zu 1913 auf 8,3-fache, das der Bauern — auf 12-fache. In allen Unionsrepubliken wachsen von Jahr zu Jahr die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds. Im 1972 machten die Auszahlungen und Vergünstigungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds 73 Milliarden Rubel aus. 1940 — nur 4,6 Milliarden Rubel.

Die Maßnahmen der Erziehung des Wohlstandes des Volkes tragen einen gesamtstaatlichen Charakter und verbreiten sich in der Regel auf ganze Territorien unseres Landes. Eine bemerkenswerte Besonderheit des verflochtenen Halbjahrhunderts ist das hohe Tempo des Aufstiegs des Lebensstandards und die Entwicklung der Kultur in allen Republiken. In den früheren Randgebieten Zarenrusslands, was mit der beschleunigten ökonomischen Entwicklung dieser Rayons unmittelbar verbunden ist.

Durchschnittlich besitzen in allen Unionsrepubliken 483 von 1000 Menschen im Alter von 10 und



mehr Jahren Zennklassenbildung. Bis zur Großen Oktoberrevolution war die Bevölkerung Mittelasien völlig analphabetisch. In Tadschikistan gab es 3,1 Prozent Lesende und Schreibkundige, in Usbekistan — 3,6 Prozent. 1970 studierten von 10000 Menschen an den Hochschulen in Turkmenien — 131, in Tadschikistan — 150, in Kirgisien — 161 und in Usbekistan — 190.

Der bedeutende Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus — die Hauptaufgabe der ökonomischen Entwicklung — schuf die unabdingbaren Voraussetzungen für das Erreichen des Endzieles — des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft, der Formierung eines neuen Menschen.

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist nicht nur ein sich dynamisch entwickelndes und ständig vollkommendes ökonomisches System, sondern auch ein historisch begründetes Staatsform des gemeinsamen Kampfes der freien Völker um die kommunistischen Ideale. Das multinationale Sowjetvolk befolgt den 50. Gründungstag der UdSSR, unter der Leitung der Kommunistischen Partei sicher und zielbewußt voranschreitend.

(TASS)

Wie geht es dir, Landwirt?

Freundschaft im „Drushba“

Nördlich von Nowotroizkoje, dem Zentrum des Rayons, steht dort, wo die Siedlung Mjuznikum im Anfang nimmt, befindet sich das Zentragebiet des Sowchos „Drushba“.

Gezündet wurde die Wirtschaft als Kolchos im Jahre 1928. Auf verschiedenen Wegen kamen Menschen verschiedener Nationalitäten mit verschiedenen Schicksalen hierher. Hier waren unberebere Steppenwälder, und obwohl der Boden hier sandig war, war doch der Fluß Tschu nicht weit. Und Wasser bedeutet Leben. Wie kleine Bächlein sich in einen großen Fluß vereinigen, so vereinten sich hier die Menschen zu einer einheitlichen Werkstatte, die Familie, die Heimat, die Freunde, die Arbeit.

Schwer war es am Anfang die Arbeit zur Überwachung und Bewässerung der Sandböden, wurde fast ausschließlich manuell verrichtet. Gleichzeitig wurde geackert, gesät, Vieh gezüchtet, Häuser und Stallungen gebaut.

In der Wirtschaft leben und arbeiten heute Vertreter von 22 Nationalitäten und Völkern: Russen, Kasachen, Kirgisen, Iraner, Karaschaer, Türken, Chinesen, Deutsche, Tataren, Zigeuner, Esten, Letzen, Juden und andere. Aber sie vereint eine große Freundschaft, gemeinsame Arbeit, das gemeinsame Ziel. Alle arbeiten gewissenhaft und mit großer Sorgfalt, ganzen Wirtschaftsschwierigkeiten werden gemeinsam überstanden.

Der vergangene Winter war schwer für die Viehzüchter. Alle Schafställe und die Zufahrtswege zu ihnen waren zugeweicht. Die Schafställe und die Zufahrtswege zu ihnen waren zugeweicht. Die Schafställe und die Zufahrtswege zu ihnen waren zugeweicht.

Im vergangenen Jahr gab es in der zweiten Rübennüchtlungsperiode die besten Erträge. Die Rübennüchtlungsbrigade half. Solche gegenseitige Hilfe sehen wir auch zwischen den Brigaden und Menschen auf anderen Abschnitten der Wirtschaft. In allem und überall unterstützen die Menschen einander.

Verschieden gestaltete sich das Leben einzelner Arbeiter am Sowchos. Aber alle leben jetzt glücklich. Viel Arbeit und Energie hat der Sowchosproduzent der Veteran der Wirtschaft Rafel Kullmann gewidmet. 1929 kam er hierher. Er war der erste Traktorist, Kombiführer, leitete eine Mechanisatorbrigade, dann war er der Wirt im Maschinenpark. Jetzt ist er Rentner und Menschen auf anderen Abschnitten der Wirtschaft, denen er mit Rat und Tat hilft.

Auch das Schicksal seiner Kinder gestaltete sich glücklich. Der Sohn Anton ist nach der Hochschule in der Ingenieur in Kalinin-Rayon in Kirgisien. Die Tochter Emma ist Buchhalterin im Sowchos. Die andere Tochter, Viktoria, Köchin in der Sowchosküche. Maria lernt in der Ingenieur in Kalinin-Rayon in Kirgisien. Die Tochter Anja — in der zehnten Klasse.

Der Zigeuner Michail Juschtschenko verbrachte seine Jugend in den Lagern seiner Stammesgenossen, hatte aber das ewige Wandern satt.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Erinnerungen eines Veteranen

Am 5. August 1972 sind es 50 Jahre seit der Eröffnung des regelmäßigen Zugverkehrs auf der Eisenbahnstrecke Petropawlowsk (Südlicher Eisenbahn) — Kokschetaw (Kasachstan Eisenbahn).

Nachstehend die Erzählung eines ehemaligen Teilnehmers des Baus dieser Bahnstrecke, M. SCHESTOPALOW.

„Man schrieb das Jahr 1920. Am 5. August beschloß der Rat der Volkskommissare unter dem Vorsitz von W. I. Lenin den Bau der besonders wichtigen Eisenbahnlinie Petropawlowsk — Kokschetaw, die dringend notwendig war, zur Zustellung von Getreide für die hungernden Industriezentren der jungen Sowjetrepublik. Unter den schwierigen Verhältnissen des Bürgerkrieges, der Zerstörung vieler Betriebe in den Zentralgebieten begann der Bau der Eisenbahnlinie, die „Petrolok“ genannt wurde. An die Baustrecke kamen, dem Ruf der Partei folgend, die ersten Baupatrups.

Ich hatte das Glück, an diesem Bau teilzunehmen. Längs der ganzen Strecke bis nach Kokschetaw wurde intensiv und hartnäckig an der Aufschüttung des Bahndammes gearbeitet. Die ganze Arbeit wurde manuell verrichtet. Spaten, Pickel, Schovelkarren — das war die ganze Technik. Die Arbeit war sehr schwer.

Ich erinnere mich wie damals die Station Petropawlowsk II aussah — ein kleiner Bahnhof, ein Lokomotivdepot für zwei kleine Loks des Typs „OW“, eine kleine Ambulanz, eine Gemeinschaftswohnung für Jugendliche, die sich in einer Baracke befand, Baracken für Familien, ein kleiner Klub.

„Ein halbes Jahrhundert ist es jetzt her, daß die Lokrisen die schlummernde Kasachstan Steppe weckten, seit die ersten Züge mit Kasachstan Getreide, Fleisch und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf der neuen Bahn rollten, seit die Bauarbeiter Schwellen und Schienenstränge bis Kokschetaw legten und danach W. I. Lenin persönlich Meldung gemacht hatten.

Schon längst sind die Kleinloks der Serie „OW“ verschwunden, mit denen die Petropawlowsker Lokführer die ersten Fahrten

Petropawlowsk



Bilder aus meiner Kindheit

Unser Land geht dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegen. Alle Brudervölker unseres Landes leben heute einträchtig, und in Wohlstand. Großes Oktober. Bilder aus der Vergangenheit zeigt uns der Autor in dem folgenden Beitrag.

So war es Brauch, damit es sich die neuen Besitzer der Möbelstücke bequem machen konnten. Der Wirt stellte ein Schemel auf den Tisch. „Zwanzig Kopek“, meldete sich als erste Fischers Liesewes. Darauf eine Männerstimme: „Liese, der ist zu schmal für dei Schinke.“ Ein allgemeines Gelächter brach aus, nur der Mann am Tische bewahrte Neutralität. Er ist Auktionator und will seine Sacre in Würde verrichten. „Zwanzig Kopek zum ersten.“ „Zweizwanzig“, bietet eine Stimme von der anderen Seite. „Zweizwanzig sind geboten“, stimmt der Notar ein, „zweizwanzig zum ersten, zweizwanzig zum zweiten.“ Liesewes wollte den Schemel gern haben und bot fünfzwanzig Kopeken. „Fünfzwanzig“, wiederholte der Mann am Tisch „zum ersten, zum zweiten und zum dritten.“ Der Stock mit dem gebogenen Griff stieß auf den Tisch. Die neue Besitzer nahm den Schemel in Empfang und richtete sich gemütlich auf ihm ein. Dies Versteigerung ging weiter. Stühle, Bänke, Schemel, das Pferdgeschirr, der Wagen, das Hausgerät waren auch bald versteigert und in fremde Hände gewandert, als ein Schaukelplüsch auf den Tisch gestellt wurde. Ein Rapp mit dichter Mähne und langem Pferdeschweif, die roten Nasenflügel und die funkelnden Glasaugen verließen dem Spieler ein unbändiges Aussehen. „Nur noch mal eine kurze Pause, wische sich den schweiß

scheute die Arbeit nicht. Auch Anna rackerte sich von früh bis spät ab. Sie hielt nicht nur Ordnung im Haus und betraute die Kinder, sie griff auch bei den Feldarbeiten zu. Außerdem ging sie zu den Reichen auf Tageslohn. Nein, niemand könnte ihnen Vorwürfe machen, sie wären die ersten, die Arbeit aus dem Wege geseht.

Aber wie sie sich auch abmühten, Armut und Not, welche nicht aus ihrem Hause zu treiben, zu überwinden, das er hatte, konnte er auf seinem Lappen Land mit dem besten Willen kein sorgenfreies Leben für seine Familie erreichen. Und schon gar: Lag es in seiner Kraft, etwas zu ändern, wenn in den Dürrejahre das trockene Land nicht genug Brot zu geben vermochte.

Was Hunger heißt, weiß er, er hat ihn den schweren Weg zu den Wohlhabenden gehen lassen, um Samen für die Aussaat zu kaufen, das tägliche Brot zu erhitzen. Drei Pud Getreide der künftigen Ernte für ein Pud Vorschuß. Das war der Sumpf, in dem immer tiefer ertrunken. Der verlaunten Ferkel Ackerland mußte er verkaufen, sonst war von dem armen Schlucker nichts mehr zu nehmen.

Die Verzeihung trieb Karl wieder auf den Hof hinaus. Er hockte nach Bauernart am Häuschen nieder, um den dicken, in den Augen geliebte, nach entkräftet da, in sich gekehrt — ein Bündel Elend und Jammer.

Sein kurzes Leben zog im Geist an ihm vorbei. Vom neunten Lebensjahr an bis zu diesem Tag war er ein Mensch, der harte, harte Arbeit sein Los, er

A. HERR

Das große Treffen in Artek

Aus allen Ecken und Enden des Landes sind Pionierdelegationen nach Artek gekommen. Auf dem V. Unions-Pioniertreffen, das am 29. Juli begonnen hat, zieht man das Fazit des Unions-Pioniermarsches „Immer bereit!“ und beschließt die Aufgaben für morgen. Die Pionierdelegation einer jeden Republik berichtet der Partei, dem Volk über ihre besten Taten.

Die Moldauer Pioniere berichten von der Operation „Quelle“ — über den Schutz der Wasserbecken vor Verunreinigung, die grusinischen — über die Operation der jungen Archäologen, die usbekischen Pioniere führen die Operation „Lebendiges Silber“ durch, indem sie Jungfische züchten.

Kasachstan hat 250 Vertreter der besten Pioniergruppen und -freundschaften nach Artek geschickt. Sie können mit Stolz über die Operation „Schewtschenko-Garten“ berichten. Tanja Laskowa aus Schewtschenko erzählt, wie die Pioniere

auf der erhitzen Erde von Mangyschlak gemeinsam mit den ukrainischen Pionieren einen Garten der Freundschaft anlegen.

Über die Arbeit der jungen Trompeter erzählt Wolodja Gluchow aus der Mittelschule von Fjodorowka, Gebiet Uralsk. Die Nordkasachstan Pioniere rapportieren vom Bau eines Kaninchenzuchtkomplexes, die Tschimkenter — über die Pionier-Bagger, die Zelinograd — über ihre Pionierpost. Viel Interessantes können die Kasachstanler erzählen!

Die Versammelten wollen alles ganz genau wissen, wer, wie und welche gute Taten vollbracht hat, um es zu Hause ebenso zu tun.

Somit ist das Treffen eine ganze Arbeit. Aber nicht nur! Es ist auch eine herrliche Erholung. Und wieviel neue Freunde hat hier jeder gefunden! Dem Treffen wohnen viele ausländische Gäste bei.



In dieser Woche begehen die Eisenbahner des Landes ihren Feiertag. Die jungen Eisenbahner der Zelinograd Kinder Eisenbahn rüsten auch zu diesem Festtag.

„Unsere Kinder Eisenbahn ist seit 1946 in Betrieb“, erzählt der Chef der Kinder Eisenbahn, Ingenieur Antonina Ryschowa. „In dieser Zeit haben über 15.000 Kinder einen Lehrgang in den Zirkeln an der Eisenbahn mitgemacht, über die Hälfte waren auch praktisch beschäftigt. Viele von ihnen sind später Berufs Eisenbahner geworden. In diesem Jahr beschäftigen sich hier 650 Schüler der Stadtschulen. Die jungen Eisenbahner haben sich verpflichtet, im Jubiläumjahr der UdSSR ihre Bahn in bester Ordnung zu halten und 74.000 Passagiere zu befördern.“

UNSERE BILDER: Wie vor jeder praktischen Beschäftigung, erteilt Instrukteur Achmetchan Gillschin auch heute den Diensthabenden die nötigen Anweisungen (Bild oben). Die Diensthabenden und Weichensteller nehmen ihre Plätze ein. Achmetchan Gillschinowitsch bestiegt mit dem Schüler der Schule Nr. 15, Joseph Mackert die Lokomotive. Joseph ist heute Lokführer. Galja Lasharewa ist älteste Schaffnerin, sie übergibt Joseph den Passierschein (Bild links) die Fahrt beginnt. Aus den Wagenfenstern schauen die Passagiere. Der Zug passiert die Weichenstelle am Posten 3 (Bild unten).

Text und Fotos: D. Neuwirt

Pionier-Eskader

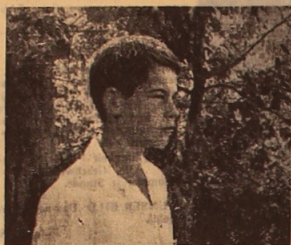
KARAGANDA. Noch ein Klub für junge Seeleute ist an dem künstlichen Tschkalow-Stausee mit Hilfe der gesellschaftlichen Organisationen der Gruben „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“, „Stachanowskaja“, „Michailowskaja“, „Gorbatschow“ und anderer Betriebe geschaffen.

Die Pionier-Eskader „Brigantina“ hat eine solide Zahl von „Schiffen“ bekommen: Kutter, ein Motorboot und 20 Ruderboote. Die Mannschaften der „Aurora“, der „Warjag“ und der „Roten Segel“ sind formiert. Im Marinewesen unterrichten die Bootleute W. K. Kronwald und A. P. Pokatlow die Kinder. Sie haben in der Pazifik- und in der Nördlichen Flotte gedient und arbeiten jetzt in den Gruben.

An der feierlichen Eröffnung des Klubs für junge Seeleute beteiligten sich Vertreter von Partei- und Sowjetorganen der Stadt.

(KasTAG)

Ein tüchtiger Junge



Viktor Keppling hat erfolgreich die 9. Klasse der Schule Nr. 44 in Merke absolviert. Sein Schulpraktikum machte er im Obst- und Weinbauwochos. Viel hat er in diesem Sommer über Aufzucht und Pflege der Weinstöcke erfahren. Während der Ernte ist er als Gehilfe auf einer Kombine, denn er hat die Technik gern. Viel hat er schon von seinem Vater gelernt, der ein ausgezeichneter Mechaniker ist.

Viktor hat auch die 3. Klasse in der örtlichen Musikschule erfolgreich beendet und in der Freizeit spielt er mit Begeisterung Bajan.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

Vor allem Naturschutz

„Die Männer sind auf die Jagd gegangen“ oder „Die Jäger sind von der Jagd zurückgekehrt“ lesen wir manchmal unter Bildern in Gesichtsbüchern. Kräftige Menschen in Tierfelle gekleidet legen ihre Beute am Lagerfeuer nieder, wo die Frauen und Kinder auf das frische Fleisch warten.

So war es vor Tausenden Jahren. Es sind nicht nur die Mammuten, sondern auch andere Tiere verschwunden. Die Zivilisation hat den Menschen verändert, doch das Instinkt des Jägers ist in ihm geblieben.

Auch heute noch gehen die Männer gern auf die Jagd. Doch in unseren Tagen Jäger zu werden oder Jäger zu sein, ist nicht einfach.

Das Wild darf nicht schonungslos verfolgt und vernichtet werden, wie das in alter Zeit der Fall war. Jetzt gibt es viele strenge Regeln, die sowohl Tiere, Vögel als auch die Fische im Wasser vor schonungsloser Ausrottung schützen. Ein Jäger in unseren Tagen, muß viel wissen und geschickt jagen können.

Wie das zu verstehen ist? Ein ungeschickter, unwissender und unerfahrener Jäger läuft den ganzen Tag mit dem Gewehr, vielleicht sogar mit einem Hund herum, verschneit recht viel Wild und bringt außer mürben Beinen nichts nach Hause.

Er hat aber dem Jagdrevier Schaden gebracht. Ein anderer läuft sich weniger müde, verschneit das Wild weniger, kommt aber mit der Norm erlegten Wilds nach Hause. Letzterer weiß, wann und wie man das Wild am besten findet und ohne viel Lärm geschickt erlegt. War es euch nicht mal passiert, daß ihr mit in alter „to ten“ Angel am Ufer saßt und

beobachten konntet, wie unweit von euch euer Nachbar einen Barsch oder Hecht nach dem anderen aus dem Wasser zog? Alles, auch das Angeln, will verstanden sein.

Mancherorts, wie z. B. in der Stadt Nishni Tagil, hat die Verwaltung der Gesellschaft der Jäger und Fischer im Pionierhaus eine Sektion für junge Jäger und Fischer organisiert. Sie stellt sich zur Aufgabe, den Jungen zu helfen, echte Jäger und Fischer zu werden.

Vor den Sektionsmitgliedern sprechen erfahrene Jäger, Pfadfinder, Kenner der Jagdhunde, geschickte Fischer, die stundenlang viel Interessantes zu erzählen wissen, den Jungen die Liebe zu der heimatischen Natur beibringen, ihr Interesse für Naturschutz wecken.

Früh übt sich, was ein Meister werden will, bezüglich der zukünftigen Jäger und Fischer dürfte das Sprichwort doppelt zutreffen.

A. SESSLER

Nishni Tagil

Freundschaft erstarkt

Schon sechs Jahre zählt der Klub für internationale Freundschaft in der Schule Nr. 5 von Schachrisabs. Den Anfang legte der Briefwechsel der Schüler mit Altersgenossen aus Kasachstan, Tadshikistan, Turkmenien und Kirgisien. Es entstanden enge freundschaftliche Beziehungen.

Allmählich erweiterte sich der Adressenkreis. Nach Schachrisabs kamen Briefe und Kreuzbänder aus den baltischen Republiken, aus der Ukraine, Belorubland, der Moldau. Als man in der Schule das Festival „Das unverbrüchliche Bündnis der freien Republiken“ veranstaltete, kamen die von den jungen Internationalisten gesammelten Materialien — Bilder, Abzeichen, Wappen u. a. sehr zugute.

Jetzt hat sich der Wirkungskreis des KIF von Schachrisabs über die Grenzen unseres Landes erstreckt. Aus der Tschechoslowakei und Polen trafen Kreuzbänder mit Fotodokumenten über W. I. Lenins Aufenthalt im Ausland ein. Aus Leipzig kam die erste Nummer der Leninischen „Iskra“ an. Auch mit Pionieren aus Bulgarien, Rumänien, der Mongolei und anderen Ländern tauschen die KIF-Mitglieder Souvenirs aus. Die Freundschaft erstarkt immer mehr.

W. SHURAWSKI

Usbekistan

Ernst Kontschak

Die Ausreißer

7. DIE HEIMKEHR WIRD GEFÄHRLICH

Sie beschließen, denselben Weg auch wieder nach Hause zu gehen. Das Feuer löschen Benno und Hugo sorgfältig aus. Schon nach einigen Schritten sind sie wieder durchnäht. Von den Bäumen prasseln die Tropfen nieder, um die Beine schlenkert das feuchte Gras. Der Nebel scheint noch dichter zu werden.

„In der großen Schlucht wird es sich besser gehen“, meint Hugo. Er schreitet wie gewöhnlich voran, um zu zeigen, daß er der Herzhafteste ist.

„Da haben wir den Fußweg“, stimmt ihm Benno bei. „Wenn wir uns beeilen, sind wir gegen Mittag schon zu Hause.“

„Alle werden denken, daß wir mit der Schule waren“, sagt Hugo und warnt Davidchen. „Daß du das Maul hältst!“

„Ich werde nichts ausplaudern“, beteuert Davidchen.

„Schließlich können wir ja alles erzählen“, meint Benno. „Was ist schon dabei, daß wir ein Feuer machten, eine Waldhütte bauten und Kartoffeln gebacken haben. Wie denkst du, Hugo, werden die anderen auch Kartoffeln gebacken haben?“

„Irgend jemand wird schon welche mitgenommen haben. Und ein Feuer machen sie

bei jedem Ausflug. Aber das mit der Waldhütte wird wohl nicht ganz stimmen. Die hatten doch Zelte mit sich.“

„Wir sagen, daß uns ein Dach aus Reisig und Gras eben besser gefallen hat, und fertig“, sagt Benno.

Ein Rinnsal führt zwischen Steinen steil abwärts. Hugo stolpert einmal. Er rafft sich auf und geht weiter. Der Nebel ist so dicht, daß Davidchen kaum den Rücken seines Bruders vor sich sieht. Sie gehen so angestrengt, daß trotz der Kühle ihnen recht warm wird.

Endlich beginnt sich der Himmel zu klären. Noch ist er mit dem Schleier grauer Wolken bedeckt. Doch man merkt, daß hinter ihm irgendwo die warme Sonne leuchtet. Das Gras hat endlich die nassen Tropfen abgeschüttelt. Die Hosen werden allmählich wieder trocken. Nur die Schuhe bleiben feucht.

„Wir müßten doch schon längst auf dem Steg sein“, überlegt Benno.

„Er wird sich schon finden“, sagt Hugo.

Sie gehen schweigend weiter, jeder in seine Gedanken versunken. Das Rinnsal hat sich verloren. Das Gelände wird ebener. Durch die Wolken blickt dann und wann die Sonne hervor. Wie wühlend doch solche Himmelswärme ist.

Plötzlich fährt ein beunruhigender Gedanke Benno durch den Kopf:

„Gehen wir auch den richtigen Weg?“ fragt er.

„Natürlich ist es der richtige“, beteuert Hugo.

„Ich meine, weil wir so lange keinen Fußweg antreffen.“

„Der Fußweg war auch gestern kaum zu merken.“

Die feste Überzeugung des Vorangehenden beruhigt Benno. Sie gehen noch eine gute Strecke, und er schlägt vor:

„Machen wir eine Ruhepause. Im Rucksack spüre ich noch eine Büchse mit Konserven. Wozu schleppe ich die herum? Im Magen wird sie mir Nutzen bringen.“

Davidchen und Hugo sind einverstanden und machen Halt. Zum Sattessen reichen die Vorräte zwar nicht mehr, aber umso mehr freuen sie alle auf die gute Mahlzeit, die bestimmt zu Hause auf sie wartet. Sie fühlen sich ganz behaglich. Am Leibe sind sie wieder trocken. Sie ruhen eine Weile aus und schreiben getrost weiter. Die Senke macht kaum bemerkbare Biegungen. Auch geht es gar nicht mehr abwärts, vielleicht sogar bergan. Die Bewaldung nimmt kein Ende.

„Mir kommt es hier so anders vor als gestern“, meldet sich Davidchen, der bis dahin schweigend hintenan geht und neugierig nach allen Seiten schaut. „Solche Bäume waren gestern gar nicht.“

„Als ob man alle Bäume im Kopf behalten kann“, sagt darauf Hugo.

„Aber mir scheint es auch so“, zweifelt Benno. „Diese Senke führt in die falsche Richtung.“

„Schau doch nach der Sonne!“ bleibt Hugo bei seiner Meinung. „Gestern war sie uns zur linken Hand, heut zur rechten. Also gehen wir richtig.“

„Eben an der Sonne merke ich es, daß wir falsch gehen“, erklärt Benno. „Von links war sie uns nur bei Aufgang. Jetzt ist es schon gegen Abend. Da müßte sie uns wieder von links sein.“

Sie bleiben stehen und schauen einander beängstigt an.

„Wenn wir richtig gegangen wären, müßten wir jetzt schon längst zu Hause sein“, rechnet Benno.

„Ei, klettern wir diese Anhöhe hinauf“, schlägt Davidchen vor. „Von oben werden wir sehen, in welche Richtung wir gehen müssen.“

Von unten war gar nicht zu merken, daß es so steil hinaufgeht. Manchmal gleiten sie aus und rutschen zurück. Sie kriechen auf Händen und Füßen und halten sich am Gerümpel fest. Endlich sind sie oben. Ringsum, soweit das Auge sieht, ist bewaldetes Gelände, ein Gebirgsrücken höher als der andere. Mit Schrecken stellen sie fest, daß sie statt nach Hause, noch weiter in das Gebirge geraten sind.

„Da, wo wir morgens nach rechts abogen, hätten wir weiter geradeaus gehen sollen“, sagt Davidchen.

„Wenn es zu spät ist, können alle klugschwätzen“, Hugo ärgert sich, nur möchte er seinen Fehler nicht eingestehen.

„An allem bist du schuld“, sagt Davidchen. „Dich hat niemand gerufen. Hättest zu Hause bleiben können.“

„Wir sitzen in der Patsche, Schuld sind wir alle daran“, besinnt sich Benno als erster. „Dir, David, ging es ja auch nur darum, daß wir dich mitnehmen. Feilt noch, daß wir uns veranzken. Es wird schon dunkel. In der Nacht hat es keinen Zweck, umherzuirren.“

Sie lassen sich auf der anderen Seite des Bergrückens in die Niederung hinab. Sie wollen ein Feuer machen, doch die Streichhölzer sind feucht geworden. Bis zum letzten ist jedes Zündholz verbraucht, ohne einen Funken zu geben.

Aus der Schule erinnern sich Benno und Hugo, daß die Urmenschen durch Reiben Feuer erzeugten. Sie suchen trockenes Holz, reiben zwei Knüppel aneinander, bis ihnen der Schweiß von der Stirn rinnt. Doch vergebens. Auch dieses muß erlernt werden.

(Fortsetzung in der nächsten „Kinder-Freundschaft“)

ERFOLGREICHE GASTSPIELE

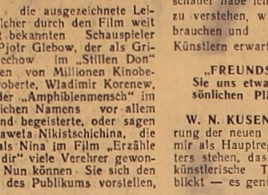
Das Moskauer Stanislavski-Theater, das von K. A. Stanislavski als Studio für die Ausbildung von Nachwuchsschauspielern sowie für seine eigene experimentale Arbeit gegründet worden war, sei dem Vermächtnis des großen russischen Theaterkünstlers treu geblieben, erklärte im Gespräch mit unserem Korrespondenten der neuernannte Hauptregisseur des Theaters, Wladimir KUSENKOW. Die Suche nach neuen, der Entwicklung der gesellschaftlichen Wirklichkeit entsprechenden Ausdrucksmitteln bleibe nach wie vor der Hauptinhalt der schöpferischen Bemühungen des Kollektivs.

Das Gespräch fand in Barnaul statt, wo die 3 Wochen langen Gastspiele der Moskauer vor einigen Tagen zum Abschluss kamen. Die Gastspiele begannen in Krasnojarsk und geht über Barnaul nach Nikolajew und Cherson in der Südküste weiter.

„FREUNDSCHAFT“: Gastspiele der Künstler aus der Hauptstadt sind für uns, Bewohner der Provinz, immer ein Ereignis und von großem ästhetischem Wert, sie werden mit Begeisterung aufgenommen und stark beachtet. Sicherlich waren auch die Vorstellungen Ihres Theaters keine Ausnahme.

W. N. KUSENKOW: Wenn die Moskauer auf Gastspielen sind, betrachten sie ihre Aufgabe als eine verantwortungsvolle Kulturmission. Es gibt in unserem großen Land seit langem keine „kulturelle Provinz“ mehr, wie schon viele Beobachter festgestellt haben. Wenn man diese Feststellung auch nicht ohne Bedenken auf alle Theater beziehen kann, so trifft sie in bezug auf die Zuschauer uneingeschränkt zu. Die Ansprüche der Theaterfreunde in Sibirien bleiben keinesfalls hinter den Ansprüchen des Publikums in der Hauptstadt zurück. So gilt es, seinen Mann zu stehen und die Marke der Sowjethauptstadt hochzuhalten. Das Theaterkollektiv, dem ich selbst nicht lange Zeit angehört habe, die Erwartungen der Zuschauer nicht betrogen, das kann ich um so entschiedener behaupten, als ich persönlich noch gar kein Verdienst daran habe, denn alle Inszenierungen sind noch ohne mein Zutun zustandekommen.

Zum Spielplan des Theaters auf dieser Gastreise gehören etwa ein Dutzend Stücke, die von der alten und „uralten“ Klassik wie „Kabale und Liebe“ und „Antigona“ von Schlegel bis hin zu „Anton Schtschekins Leben und Verbrechen“ rangieren, also alle Epochen und alle Spielgattungen umfassen. Alle Vorstellungen sowohl in Krasnojarsk als auch hier in Barnaul liefen vor dem vollen Haus. Zum Erfolg trug nicht zuletzt die Popu-



Interview der „Freundschaft“

wenn Nikitschichina und Korenew als Lufte und Ferdinand in „Kabale und Liebe“ auftreten, ja, wirklich die Aufnahme ist sehr gut, und das verpflichtet zu weiteren schöpferischen Anstrengungen.

„FREUNDSCHAFT“: Auf welche Zielmarken werden sich diese Anstrengungen richten?

W. N. KUSENKOW: Selbstverständlich werden im Spielplan des Theaters auch weiterhin die bewährten Stücke aus der russischen und ausländischen Klassik einen gebührenden Platz einnehmen, denn diese Höheleistungen der dramatischen Literatur geben nicht nur jeder neuen Generation der Bühnenkünstler gute Möglichkeiten zur Entfaltung ihres Talents, sondern sie ermöglichen auch die Bereicherung der unsterblichen, ewigwährenden Themen mit neuen gesellschaftlichen Inhalten. Andererseits kann die Theaterkunst nur ihre gesellschaftliche Mission erfüllen, wenn sie mit der Gegenwart unmittelbarer Schritt hält. Deshalb beabsichtigen wir, immer nach neuen guten modernen Stücken Ausschau zu halten, und wollen versuchen, junge, aussichtsreiche Dramatiker für uns zu gewinnen, ohne dabei die Bestleistungen der ausländischen modernen Dramaturgie zu übersehen.

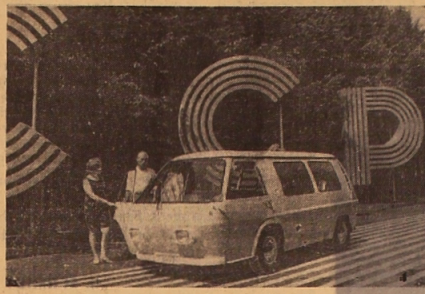
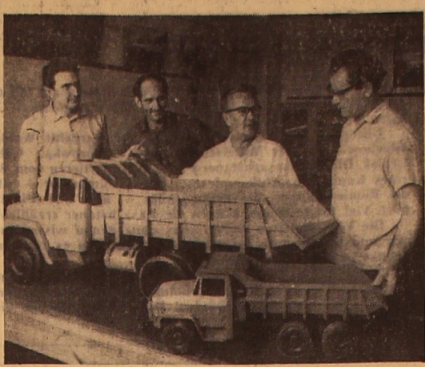
„FREUNDSCHAFT“: Wladimir Nikolajewitsch, Sie sind unseren Lesern als ehemaliger Hauptregisseur des Pawlodar-Tschechow-Theaters bekannt. Wie schätzen Sie die Erfahrungen ein, die Sie bei uns in Kasachstan in dieser Eigenschaft gesammelt haben?

W. N. KUSENKOW: Die langjährige Zusammenarbeit mit meinen Kollegen in Pawlodar, mit den Theaterfreunden dieser Stadt und anderer Städte Kasachstans war meine beste Theatererlebnis. Ich beziehe mich nicht auf die Zuschauer, die bei uns in Kasachstan nicht von ungefähr als Zuschauer, sondern als Zuschauer mit Zusammenarbeiten, dem die Wechselwirkung zwischen den Darstellern und den Empfängern ihrer Kunst ist wirklich nicht zu überschätzen. Ich bin und werde immer dankbar bleiben dem Theaterpublikum in Pawlodar, Alma-Ata, Karaganda, Zelinograd, und wo wir immer gespielt haben, für ihr ernsthaftes, anspruchsvolles und gleichzeitig einseitig-verhalten uns gegenüber. An der Aufnahme der Kasachstan-Zuschauer habe ich vor allem gelernt zu verstehen, was die Menschen brauchen und was sie von uns Künstlern erwarten.

„FREUNDSCHAFT“: Können Sie uns etwas aus Ihren persönlichen Plänen verraten?

W. N. KUSENKOW: Die Meister der neuen Aufgaben, die vor mir als Hauptregisseur eines Theaters stehen, das auf so reiche künstlerische Traditionen zurückblickt — es genügt zu sagen, daß

Neues aus Wissenschaft und Technik



GEBIET POLTAWA. Der Kremenscher Kraftwagen ist ein Infrarotmotor der Bewegung für Qualität der Erzeugnisse. Im Betrieb wird die Kontrolle der Qualität auf allen Produktionsstapfen — von der Erarbeitung neuer Muster bis zur massenhaften Realisierung der Produktion — verwirklicht.

Zu 1975 wird sich die Ressource des Kremenscher Wagens auf das 1,5fache vergrößern, und die Laufleistung wird bis zur ersten Generalreparatur der KRAS-Wagen aller Modifikationen bis auf 150.000—180.000 Kilometer steigen...

Der ökonomische Gesamteffekt von der Nutzung des Kraftwagens mit erhöhter Ressource in der Volkswirtschaft des Landes wird 200 Millionen Rubel betragen.

Bis zum Ende des Planjahres wird das Kremenscher Autowerk dem Lande durch Steigerung der Arbeitsproduktivität für 36 Millionen Rubel überplanmäßige Erzeugnisse liefern.

INSER BILD: Eine Gruppe führender Fachleute des Autowerks beurteilt neue Wagenmuster.

Foto: TASS

MOSKAU. Die Bestimmung des neuen sowjetischen Elektroautos mit kombinierter Stromlieferungsanlage ist Beförderung von Personen und kleiner Frachtgutpartien innerhalb der Stadt und zu den Vororten.

Tragfähigkeit des Wagens — 500 Kilo, Geschwindigkeit — 80 Kilometer je Stunde.

INSER BILD: Das neue Elektroauto.

Foto: TASS

Radioteleskope erforschen den Mars

GORKI. (TASS). Die sowjetischen Wissenschaftler vertreten die Auffassung, daß die Materie der Mars-Oberfläche fest und porös ist. Unter den irdischen Bedingungen bezeichnet man solche Strukturen als Dendrite. Sie entstehen bei Agglomeration körnigen Materials aus durch eine längere Einwirkung von Protonen- oder Alphastrahlen auf diese Stoffe. Die Mars-Materie enthält 40 bis 60 Prozent Silizium-Oxyd. Ein Kubikzentimeter des Mars-Gesteins wiegt 1,6 Gramm.

Die Forschungsergebnisse widerlegen die Ansicht einiger Wissenschaftler, die auf dem Mars eine durchgehende Staubschicht vermuten. Die Mächtigkeit der Staubschicht an der Mars-Oberfläche übersteigt nicht ein Millimeter. Die Staubstürme auf dem Mars rühren höchstwahrscheinlich von einzelnen Staubgebirgen her, die einen bedeutenden Teil der Planetenoberfläche einnehmen.

Ferner wurden Angaben über die Natur der weißen Polkappen gewonnen, die jahreszeitlich bedingten Schwankungen unterliegen. Die Temperaturänderungen in den Polgebieten des Planeten sowie die von den automatischen Stationen gemachten Fotoaufnahmen gehen Grund zur Annahme, daß die Polkappen aus Trockeneis — festgefrorenes Kohlendioxid — bestehen.

Geophysikalische Stationen in der Antarktis

Die sowjetischen Wissenschaftler beabsichtigen bis zum Jahre 1975 in der Antarktis ein Netz von Stationen einzurichten, die die Änderungen des erdmagnetischen Feldes und andere geophysikalische Erscheinungen in der Nähe des Südpols fixieren sollen. Die Stationen können ein Jahr lang bedeutungstreue funktionieren.

Das Projekt wird in Moskau und Leningrad ausgearbeitet. Zur Zeit werden Versuchsalarmen in der Nähe des Observatoriums Molo-djoshnaja und in anderen Gebieten der Antarktis erprobt.

Die aus mehreren Blöcken bestehenden Stationen, von denen ein Teil unter dem Schnee liegt, notieren die Angaben auf einem Film. Um die Apparaturen vor einer Kälte von minus 60 Grad zu schützen, werden neue Wärmeisoliertöpfe verwendet.

Die Beobachtung des Standes des geomagnetischen Feldes wird es den Wissenschaftlern ermöglichen, über den Sonnenwind zu urteilen. Diese Angaben sollen auch bei der Wettervorhersage ausgenutzt werden.

(TASS)

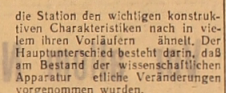
Sowjetisches Laboratorium auf der Venus

Der Landeapparat der Station Venus-8 hat, wie bekannt, auf der Venus weicht aufgesetzt.

Jeder Flug zur Venus wird erst dann möglich, wenn die Ergebnisse und die Erfahrungen der bisherigen Experimente ausgewertet worden sind. Die Lösung wissenschaftlicher und technischer Aufgaben durch die ersten 2 automatischen Stationen der Venusserie und dann der Flug von Venus-3, die auf dem Planeten landen, machen es möglich, die Parameter der Atmosphäre durch die Station Venus-4 direkt zu messen.

Venus-4 bestätigte die radioastronomischen Angaben über die hohe Temperatur der Oberfläche, eine übermittelte Informationen über die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre. Die Konstrukteure gewannen Angaben für die Projektierung neuer Apparate. Venus-5 und Venus-6 drängen in den dichten venusianischen Raum ein und geben Aufschluß über dessen Parameter nach der Auswertung der Parameter der Atmosphäre, die von den ersten 2 automatischen Stationen der Venusserie wurden, und der ersten Übertragung wissenschaftlicher Informationen von der Oberfläche des Morgensterns aus, begann die Arbeit an der Sonde Venus-8.

Einer der führenden Spezialisten, der bei der Schaffung der Sonde Venus-8 mitwirkte, teilte mit, daß



INSER BILD: Die Konstrukteure gewannen Angaben für die Projektierung neuer Apparate.

INSER BILD: Die Konstrukteure gewannen Angaben für die Projektierung neuer Apparate.

Foto: TASS

INSER BILD: Die Konstrukteure gewannen Angaben für die Projektierung neuer Apparate.

Foto: TASS

INSER BILD: Die Konstrukteure gewannen Angaben für die Projektierung neuer Apparate.

Foto: TASS

In den Bruderländern

die nötigen Dinge des Alltags. In der Statistik listet sich das so: Im Jahre 1970 leisteten Mitarbeiter der Volkssolidarität insgesamt, 69 Millionen Stunden Hauswirtschaftsleistungen, sie betreffen auf diese Weise 4.200 besonders hilfsbedürftige Rentner.

AUCH IM ALTER MIT DEM BETRIEB VERBUNDEN

Auch zahlreiche Betriebe haben ihre ehemaligen Belegschaftsangehörigen nicht vergessen. In Betriebsbüros werden für sie kostengünstig zubereitet, 34.000 Essenpartien wurden im vergangenen Jahr täglich von Betrieben an Rentner ausgegeben, 4.100 Portionen täglich zu ihnen nach Hause gebracht. Vollerorts ist es außerdem üblich, daß zu Betriebsfesten und Feiernenden von den Betrieben auch die ehemaligen Arbeitskollegen eingeladen werden.

Pflegebedürftigen und alleinstehenden älteren Bürgern stehen mehr als 96.000 Plätze in Pflege- und Ferienheimen offen, die der Staat finanziert. In den letzten Jahren konnte die Zahl dieser Plätze ständig erweitert werden.

Ab 1. September 1972 treten auch für diese Heime neue Regelungen in Kraft, es gibt mehr Geld für die Verpflegung, jeder Bewohner eines Heimes erhält mehr Taschengeld.

Es wird also in der DDR vieles getan, damit bei keinem betagten Bürger das Gefühl entsteht, er stehe im Rentenalter abseits des Geschehens. Er soll enger verbunden aber doch inhaltlich mit dem Leben verbunden verbleiben, inmitten der Gesellschaft.

(Panorama/DDR)

INSER BILD: Ab 1. September 1972 erhalten auch die Bewohner des Ferienabends in Suhl (DDR) eine höhere Rente.



Hochwasser am Amur

BLAGOWESTSCHENSK. (TASS). Das Gebiet Amur wurde Mitte Juli von heftigen Wirbelstürmen heimgesucht, die schwere Regengüsse mit sich brachten. Allein in den zehn Tagen vom 16. Juli bis 26. Juli betrugen im Amur-Gebiet die Niederschlagsmengen das Anderthalbfache der Monatsquote. Das führte zum Hochwasser an den Flüssen Se, Selendsh, Bureja und anderen Nebenflüssen des Amur.

Die Bevölkerung, die zuvor gegen Hochwasser geschützt war, zeigte angesichts dieser Unwetter ihren Mut. Die Werktätigen in Kolchosen und Sowchoosen brachten die Landmaschinen und das Vieh in Sicherheit.

Der Wasserstand am Oberlauf der Seja und anderer Flüsse begann am 29. Juli zu sinken.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Auch im Alter bleibt niemand allein

Was in der DDR für betagte Bürger vom Staat getan wird

800.000 Rentner sehen in der DDR mit großer Freude den 1. September 1972 entgegen. Denn an diesem Tag wird sich ihre monatliche Rente erstmals erhöhen. Das Zentralkomitee der SED, der Ministerrat der DDR und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund legten Anfang Mai in einem gemeinsamen Beschluß fest, diese Maßnahme im Interesse noch besserer Fürsorge für die älteren Bürger zu treffen. Die monatliche Rentenerhöhung wird zwischen 40 und 70 Mark betragen, je nachdem, wie lange ein Rentner berufstätig war.

Rente erhalten in der DDR Frauen vom 60. Lebensjahr und Männer vom 65. Lebensjahr an. Die Höhe des monatlichen Betrages richtet sich in erster Linie nach der Anzahl der Arbeitsjahre. Entsprechend der neuen Regelungen werden 200 Mark Rente gezahlt, wenn ein Rentner weniger als 15 Jahre berufstätig war, er erhält 200 Mark bei zwischen 35 und 44 Jahren gearbeitet. Nebenbei sei noch erwähnt, daß ab 1. September 1972 auch die Renten für invalide, Witwen, Waisen sowie für Bergleute und Kriegsschädigte weiter angehoben werden.

GESTIEGENE LEBENSERWARTUNG

Ältere Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, auch an ihrem Lebensabend nicht sich selbst zu überlassen, sich gerade dann um ihr Wohlergehen zu kümmern — das ist ein Prinzip der sozialistischen Gesellschaft. Die Bevölkerungsstruktur der DDR verlangt dabei besondere Maßnahmen vom Staat. Immerhin beträgt der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung 19,5 Prozent. In Frankreich

sind es beispielsweise rund 12 Prozent, in England und Wales etwa 12,5 Prozent.

Der hohe Anteil betagter Bürger an der Bevölkerung erklärt sich vor allem aus den Folgen des zweiten Weltkrieges; die Generation, die heute zwischen 45 und 65 Jahre alt ist, wurde im Krieg stark dezimiert. Aber auch eine erfreuliche Tatsache liegt der besonderen Bevölkerungsstruktur zugrunde: dank vorbildlicher gesundheitlicher Betreuung beträgt heute die durchschnittliche Lebenserwartung in der DDR für Frauen 73 Jahre, für Männer 68 Jahre.

Daß nicht allein die Bevölkerungsstruktur Motiv für die besondere Fürsorge der Gesellschaft für ihre älteren Bürger ist, wird schon deutlich, wenn man — neben der Rentenzahlung — auch andere Leistungen des Staates in Betracht zieht. So können Rentner wie alle anderen Bürger sämtliche Vergünstigungen der Sozialversicherung in Anspruch nehmen, Arztliche Konsultationen, Behandlungen, vom stationären Krankenhaus, Zehnzahl der Verordnung von Arzneimitteln sind auch für Rentner völlig kostenlos.

KLUBS FÜR RENTNER

Besonders wichtig für die Betreuung älterer Menschen über die staatliche Fürsorge hinaus ist die Tätigkeit der Volkssolidarität, einer bereits im Jahre 1945 gegründeten Massenorganisation. Zehntausende Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität machen es sich zur Aufgabe, Rentner in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen. 288 Klubs der Volkssolidarität in größeren und kleineren Städten

Arbeits nachzugehen. Rund 200 Klub- und Kulturhäuser halten außerdem für Rentner in jeder Woche spezielle Veranstaltungen bereit.

Mitarbeiter der Volkssolidarität kommen zu hilfsbedürftigen Rentnern in die Wohnungen, helfen bei der Hauswirtschaft und besorgen



UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов.
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TEL'FO VE
Chefredakteur — 2-19-09, stölv. Chf. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, arbel. und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Tuchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.